

liche Quellengattungen und beschreibt ausgewogen die Forschungskontroversen, zu denen sie vorsichtig und differenziert Stellung bezieht. Für die Erforschung der Geschichte des ostfränkisch-deutschen Reichs sind F.s Ausführungen zu Edith, der mit dem späteren Kaiser Otto I. verheirateten Schwester Aethelstans, von besonderem Interesse. Die Zahl der Schwestern und Halbschwestern Aethelstans kann die Vf. gegenüber anderen Hypothesen überzeugend auf insgesamt acht begrenzen. Die Heiratsverbindung mit den Ottonen ist in den Kontext zahlreicher Kontakte des Königs von Wessex zu Regenten in den nachkarolingischen Reichen einzuordnen; zu diesem Interaktionsraum Aethelstans hätte man sich aus kontinentaler Perspektive ein eigenes Kapitel gewünscht. Solche Heiraten zwischen England und dem Kontinent deutet F. als politische Allianzen, die auch durch eine Wikingergefahr motiviert gewesen seien. Die Vf. weist dabei der Heiratsverbindung zum ostfränkisch-deutschen Reich die größte politische und strategische Bedeutung zu und versteht die Allianz auch als Reaktion auf die instabilen Verhältnisse im Westfrankenreich. Die „German connections“ (S. 108), die sich aus der Eheschließung und der von Bischof Cenwald begleiteten Brautreise ergeben hätten, seien der Grund für einen verstärkten Austausch von Personen, Büchern und Ideen zwischen England und dem ostfränkisch-deutschen Reich gewesen; insbesondere die Ideale des kontinentalen Reformmönchtums hätten so den Weg über den Ärmelkanal gefunden.

Andreas Bihrer

Francesca TINTI, *Sustaining Belief. The Church of Worcester from c. 870 to c. 1100* (Studies in early medieval Britain) Farnham u. a. 2010, Ashgate, XVII u. 358 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-0902-5, GBP 65. – Die Kirche von Worcester hat für die angelsächsische Geschichte eine besondere Bedeutung. Das liegt u. a. an einer Reihe von herausragenden Bischöfen, am Wohlstand der Kirche, an ihrer Lage in einer relativ ruhigen Gegend des Landes und an der guten Überlieferung von Urkunden und Hss. Die Vf. kann sich deshalb auf ein reiches Quellenmaterial und umfangreiche ältere Forschungen stützen. Die vier Hauptabschnitte widmen sich dem Wirken der Bischöfe und der Verfassung des Domklosters, der Formung eines Archivs als Gedächtnis und Rüst-kammer, dem Ausbau der Grundherrschaft und der kirchlichen Organisation und Pfarrseelsorge in der Diözese. Besondere Beachtung verdienen unter den Bischöfen natürlich Dunstan (961–992) als Protagonist der monastischen Reform und Wulfstan II. (1062–1095), der die Kirche von Worcester mit großem Geschick in die neue anglo-normannische Zeit geführt hat. Im Mittelpunkt des zweiten Hauptabschnitts steht die Analyse der zwei wichtigsten Kartulare von Worcester, des „Liber Wigorniensis“ aus der Zeit um 1000 und Hemmings Kartular vom Ende des 11. Jh., sowie die Frage, wie sich Bischöfe und Mönche von Worcester ihren Urkundenschatz durch Strukturierung, kopiale Sicherung und Fortschreibung nutzbar machten. Der dritte Hauptabschnitt zeigt die Entwicklung von Landbesitz, weltlicher Verwaltung und Grundherrschaft des Bischofs und des Domklosters. Der letzte Hauptabschnitt untersucht den Wandel der lokalen Kirchenorganisation von einem großmaschigen Netz kirchlicher Mittelpunkte hin zu den kleinteiligen und fest umgrenzten Pfarrbezirken des Hoch-MA und zeigt, welchen Einfluß Besitzstrukturen und Herrschaftsverhältnisse darauf haben konnten. Nicht alle Pfade der Untersu-